

Seit dem 1. April 1874
1. Uhr in der Spezialität
Marie-Louise 13. Klasse.
Preis je Karte vier Schillinge.
Die 25. Karte, durch die
Post 25 K. eingetragen
Kassemen 1 K. Mat.
Kassemen 2 K. Mat.
Kassemen 2 K. Mat.
Kassemen 2 K. Mat.

Für die Mitglieder eingesetzte
Kassemen 1 K. Mat.
Kassemen 2 K. Mat.

Unterstützung aus:
— H. B. & Co., Berlin
— W. B. & Co., Berlin
— W. B. & Co., Frankfurt a. M.
— W. B. & Co., Berlin
— W. B. & Co., Berlin
— W. B. & Co., Berlin

Postkarte 24000 K. Mat.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt in Dresden.

Mr. 215. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Heft: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 3. August 1874.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine eigenthümliche Nachricht wird in der „Magdeburger Zeitung“ in die Welt gesendet. Der Herzog von Braunschweig soll nämlich sich entweder schon mit der Brüderlichkeit von Hannover verlobt haben oder diese Verlobung in alterndester Zeit vollziehen wollen. Es wird hinzugefügt, daß an der Möglichkeit dieser Eventualität von bestunterrichteter Seite nicht im allergeringsten geskeute wird. Wenn darauf Hoffnungen geäußert werden sollten, daß das Herzogthum der westfälischen Linie erhalten werden möchte, so möchten dieselben bei der bedeutenden Unterwertheidlichkeit der hohen Verlobten — der Herzog ist im Jahre 1800, die Prinzessin im Jahre 1848 geboren — sich schwerlich erfüllen.

Oesterreich. Die internationale Sanitätskonferenz ist in Wien am 1. August geschlossen worden. Nach einer Ansprache des Secretaries im auswärtigen Amt, Baron von Orey, in welcher der Konferenz den Dank der kaiserlichen Regierung ausdrückte, gab der Präsident Krebs von Gagern ein Stimmabzug über die angenommenen Beschlüsse. Der Delegierte Italiens, Semmola, erwiderte dann auf die Ansprache des Vertreters der Steiermark mit einer längeren Rede, indem er besonders auf die humanitären und wissenschaftlichen Zwecke hinwies, welche zur Einberufung der Konferenz Anlaß gegeben und durch dieselbe Förderung gefunden wurden.

Ungarn. Da die Wahl des Bischofs von Osen, Stoikovic, zum Patriarchen der Kirche verhindert worden ist, hat der serbische Kirchenkongress die Neuwahl des Patriarchen vorgenommen, in welcher der rumänische Metropolit Iosavlos mit 55 von 63 Stimmen gewählt wurde.

Locales und Sächsisches.

Während des Augustmonats arbeitet die Staatsmaschine Sachsen von selbst. Se. Maj. der König ist im Schade, die Minister der Finanzen und des Cultus, v. Friesen und v. Gerber, sind nach der Schweiz gereist, der Minister des Innern, v. Nestig-Wallwitz, hat sich auf sein Landgut zurückgezogen, der Kriegsminister v. Fabrice befindet sich in der Genesung von schwerer Krankheit, — nur der Justizminister Abeken wartet seines Amtes; er ist die einzige „Spiege der Behörde“, die noch thätig ist. Die Staatsmaschine muß bei uns gut im Schaffe sein, daß sie während der „ministerlosen, der schrecklichen Zeit“ ohne Maschinenelement ruhig weiter fungirt.

Über den Aufenthalt unseres Königs in Ostende schreibt uns ein jetzt dort befindlicher langjähriger Abonnent: „Ihre Zeitung, die ihm auch überall nachgesendet wird, erlaubt sich ein bekannter Unbekannter, hiermit die in der Nummer 209 eingetragene Entschuldigung, die hiesigen Domicils unseres allerseits hochverehrten Königs dahin zu corrigen, daß Se. Majestät nicht im Hotel de la Plage, sondern in einem comfortablen Hause raus du Nord Nr. 21 abgetreten ist. Se. Majestät erfreut die frequente Badaison durch östliches Er scheinen im KurSalon, Carolo des bains und der Promenade längs des Strandes, wo den hohen Herrn die allgemeinen Sympathien zufallen, die besten leutseligen, sichtlich sich in der Menge wohlbefindenden Verweilen bereits hervorgerufen hat. Uebrigens kann die hiesige Frequenz in diesem Jahre vor allen anderen Bädern als normal bezeichnet werden. Deutsche und Oesterreicher aus Hinrichtungen des Arachs weniger als sonst vertreten. Scheueningen macht übrigens Ostende nicht unerhebliche Concurrenz; dessen neuw großerartiges Action-hotel (Hotel d'Orange) verdient wegen überaus comfortablen Besindens daselbst bestens recommandirt zu werden.“

Von Staatswegen ist man jetzt damit beschäftigt, eine chemische Analyse der sämtlichen in Dresden getrunkenen Biere vorzunehmen. Außerdem hat man sich eine Zusammenstellung der an den einzelnen Brauereien verhandelten Massen von Ingredienzen bei der Bierbereitung, z. B. von Traubenzucker, geben lassen.

Der erste flüchtige Besuch des Vogelwiese ergiebt einen recht ungemeinen Eindruck. Die Nähe des Elbstroms, der Blick auf die reizenden Berggelände Loschwitz - Pillnitz, dies alles gibt ein viel poetischeres Bild als früherhin. Jedenfalls kann in diesem Rahmen später einmal das Dresdner Volksfest sich reich und geschmackvoll entfalten. Dies Jahr freilich ist's noch „heim Alten“. Stattlich und würdig wirkten die beiden Gewerbeausstellungen. Unter den Schaubuden sind viele recht sehenswerth und für die Restaurierung fanden wir im „Radeberger“ Zelt ganz besonders gut gesorgt. Ebenso im „Reisenwagen“, „Waldblöschchen“, „Feldschlößchen“. Erstgenanntes Zelt übertrifft alle Uebrigen an Feierlichkeit und Lustigkeit. Wie viel muß der gestrigste Berichtsstatter in diesen Zelten „geknippt“ haben, daß er ca. 200 Jungen für Pferde halten konnte. Lustige Jungs haben mit dem lustigsten Spektakel auch diesmal am Sonnabend den Vogel emporgezogen. Für die Fahrt nach dem Festplatz empfiehlt sich das Dampfschiff und die Pferdeisenbahn — welche legerte gestern aus der inneren Stadt Massen von Gästen für nur 2 Rgt. beförderte.

Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im großen Gewerbehause die Eröffnungssceremonie des Congresses der Schneidermeister Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und der Schweiz statt. Die Ausstellung der Schneiderarbeiten und der dazu gehörigen Artikel befindet sich in den zur Seitengalerie führenden Räumen des 2. Stockes. Es sind dort in reicher Fülle ausgebreitet alle Arten Nähmaschinen, Knopflehmashinen, Borden, Knöpfe und was sonst zur Schneiderei gehört ist; den interessanteren Theil bildet die Ausstellung aller nur möglichen modernen Kleidungsstücke, Uniformen und selbst Priestergewänder. Die Dresdner Schneidergenossenschaft hat unter Anderem eine Collection kleiner Modelle von Moden aus den Jahren 1520—1650 ausgestellt. Wir kommen noch einmal auf die Ausstellung zurück.

Am sogenannten grünen Thor am Königl. Schloß und am Keopring-Palais präsentieren sich jetzt Schilderhäuser in neuem Gewande. Dass das neue Gewand aber geschmackvoll sei, das wagen wir nicht zu behaupten. Ueber das weiß angestrichene Häuschen hat man grüne Streifen gemalt, eine ziegelrothe Kante am Fußboden angebracht und ein dito Kastrolthes Dach aufgesetzt. Das ist hier neu — aber auch nur neu!

— In der Dresdner Haide, und zwar in der Gegend von Lausa, soll, wie man sich erzählt, dieser Tage ein Stück Hochwald vom Wildbrand betroffen und gefallen sein.

Aus Riga schreibt man uns vom Sonnabend: Seit Vormittags 1/2 Uhr wütet ein großer Waldbrand auf der Staatswaldung Gorisch bei Jacobsthal. Es sind 50 Mann sächsische Artillerie aus Zeithain und alle disponiblen Arbeiter der Berlin-Anhalt Bahn beim Löschens thätig. Trotzdem ist die Gefahr sehr groß. Nach 4 Uhr hat der Oberförster Koch an das königl. Kriegsministerium um weitere militärische Hilfe nach Dresden telegraphirt. Die Entstehungsursache schreibt man allgemein der Eisenbahn zu.

— In Übergurg bei Dauen sind am Sonnabend Abend die hämlich mit Stroh gedeckten Häuser, Ställe und Scheunen brennen. Fabrikat, Lehmann, Steinpuher Jurak, verw. Krahl, Fabrikat, Laude und Joh. Hentsch's niedergebrannt. Das Feuer soll von einem Kanabin verwahtlost sein. — In Zittau fiel beim Wasserschloss die Zechersfrau Spiegelhauer so unglücklich auf den Kopf, daß ihr Zustand hoffnungslos ist. — Am 30. haben Gewitter durch Blitzeinschlag die Wohn- und Mühlengebäude Jary's in Betsdorf und die Bauergutsgebäude Thiemers in Ralbitz bei Kloster Marienstern niedergebrannt.

Offizielle Gerichtslistung am 27. Juli. Der noch unbestrafe, aber bereits verhaftete Buchbindergeselle Eduard Max Weidelt von hier wohnte bis Mitte Mai bei seiner Großmutter, der Witwe Stange, als Pflegerin, während seine Gattin mit Kind in einem der Elb- und Weinbergsdomänen lebte. Seiner Tante, d. h. der Tochter der Witwe Stange, fanden man pünktlich 11 Uhr, aus den Commoden weg, der Herr dort lebte sich auf den etwas lediglichkeitsreichen Resten und er mußte Haus und Wohnung verlassen. Bewohner kannte ihm dieser Dienstadt nicht wieder, dagegen ein anderer, weit detinender, Frau Stange hatte ihre Erfahrung, als Notkennung fürs Alter, in der Sparcafe angelegt und über eine Summe von 650 Thlr. in sechs Sparcafenbüchern notiert, zu verfügen. Samtliche Lebhaber anerkennen der alte Engel und erhielt zuerst am 10. Mai den Tag bevor er seiner Großmutter Wohnung verließ, darauf 75 Thlr.; 20 Thlr. verwendete er davon auf einen neuen Anzug, 2 Thlr. (!) gab er seiner Frau und 53 Thlr. brachte er durch Am 8. Juni waren die Zehlers alle und er erschien aufs Neue auf der Sparcafe um sich — 150 Thlr. — auf jedes Buch 25 Thlr. — auszahlen zu lassen. Er erhielt das Geld mehr in Gold; 140 Mark stellte er in die Westentasche, das übrige barg in seinem Portemonnaie und dieses die Hosentasche. Ob nun Lebhaber ein Koch gehabt hat oder nicht, mag dahin gestellt sein, kurz, als er nach seiner Geldtasche griff, war sie weg. Man glaubt nun nicht an dieses Verlorengesangensein und eher nimmt man an, er habe die Summe versteckt. Weidelt leugnet dies und wideruft auch heute eine Angabe von ihm in der Voruntersuchung gemacht, nicht eben glaubhafter Auslagen. Die Sparcafenbücher wurden, allerdings in etwas stark geschädigtem Zustande, in der Wohnung der Frau Weidelt und zwar in der Kastenkammer gefunden und an Frau Stange abgeliefert. Letztere stellte gegen ihren ungarischen Enkel, der nach dem Zeugnis seines Weiderts ein zwar geschilderter, aber sehr wenig feindselig Arbeiter ist, Strafantrag, den sie heute noch einer kleinen Scene zwischen ihr und Weidelt, wobei es natürlich ohne einige Thlr. nicht abging, zurücksahm. Damit war die Sache und die Verhandlung abgethan, nur daß Weidelt noch die Kosten bezahlen muss.

Witterungs-Beobachtung am 2. August, Mittags. Barometerstand nach Otto & Böschold hier: 28.4 Mill. Zoll. — 24.45 Grad über Null. — Die Schloßwetterfahne zeigte Westwind. Himmel bewölkt.

— Elbhöhe in Dresden, 2. August, Mitt.: 149 Cent. unter O.

Genilletton.

Um den Besuchern des zweiten Theaters noch den rechtmäßigen Besuch der Vogelwiese zu ermöglichen, beginnt Director Nicolai während dieser Woche seine Vorstellungen schon um 6 Uhr, sodass sie kurz nach 8 Uhr enden werden.

Briefkasten.

— G. S. Ihr Goldstück, wovon Sie und eine Copie einholten, ist ein Doppelducat der ehemaligen freien Reichsstadt Rüdenberg, der zur Zeiter des neuen Jahrhunderts im Jahre 1700 durch den damaligen Münzmeister Georg Anton Stärnberger geprägt wurde. Die dem Namen als dem Symbole der Gold und des Friedens beigegebene lateinische Umschrift ist ein Coronatio und enthält in den großen dargestellten Buchstaben MDCC die Jahrzahl 1700. — Derartige Goldstücke, sogenannte Römmlein-Ducaten, deren es von verschiedenem Gewicht gibt, wurden übrigens im Laufe des vorigen Jahrhunderts zahlreich unter den unregelmäßigen, beliebt gewordenen Typen fortgesetzt und namentlich gern zu Geschenken bei Tafeln u. s. w. benutzt.

— Drei Damen beklagen sich, daß ihr Hausservice wie ein Ratsen in ihre Wohnung gestürzt sei und randaliert habe, weil sie Nachmittags einen Choral gehalten haben. Was da zu thun sei? — Radikalisch ist vor Herr Wirth ein Freidenker. Vielleicht hilft ihm von seiner Klarheit die tägliche Lecture der Blätter für gesellige Fortschritte.

— Abonnenten in Freiberg. Der Schloßthurm zu Dresden ist 353 Fuß hoch und der höchste in Dresden. Wie zweite Frage wird man Ihnen wohl auf dem Tharandter Bahnhofe am besten beantworten können.

— Ein alter Bonner. Das Reiterat über die Münzähre Predigt, die Leichenverbrennung betreffend, finden Sie in Nr. 195 vom 14. Juli 1874.

— G. Schäfer. Hat Sachsen anno 1866 10 oder 20 Millionen Thaler an Preußen zahlen müssen? — 10 Millionen war gekostet und wir denken, daß Vergangenheit war teurer genug damit bezahlt.

— Falkenberg hier, ärgert sich, daß er von Deuden verföhndet wird. Der Schloßthurm zu Dresden ist 353 Fuß hoch und der höchste in Dresden. Wie zweite Frage wird man Ihnen wohl auf dem Tharandter Bahnhofe am besten beantworten können. Wenn die Sozialdemokraten sich weiter nichts zu schulden kommen lassen, als ihre Lieder zu singen, so sind sie jedoch sehr unschuldig und ungelenklich, wenn auch ihre Bierbäse nicht eben harmonisch tönen mögen. Wie könnten Ihnen ähnliche Beispiele genug anführen, wo „sehr gebildete“, junge Männer in Gegenwart von Damen und Kindern, wieder solch gemeinen Inhalts sangen,

wie sie wohl schwierig der Acht eines ehrenhaften Arbeiters entwischen werden. Sollten Sie es noch nicht wissen, so wollen wir Ihnen übrigens sagen, daß die Marcella Neugart die Rolle eines der berühmtesten Geiße ist und mit leicht das „hohes Lied der Freiheit“ genannt werden kann.

— B. G. in Dresden. Ich las Preuß. Boden-Credit-Globus, u. I. u. II. S. a. 1000 bis 25 Thlr. rückzahlbar 110 %. Besteht sich das Werk rückzahlbar auf die Gesamt-Anteile; oder bekommt man auf die Aktie 110 statt 100? Was ist unter Staatsgarantie zu verstehen, und wie weit erstreckt sich die gleiche auf dem Bankett einer Gesellschaft? Wie steht die Verhältnisse mit I., II. u. III. Ser.? Haben Sie gleichen Werth? — Zur Beantwortung Ihrer verschiedenen Anfragen erlauben wir uns, Sie auf das von Salting erschienene Buch „Die Börsenpapiere“ zu verweisen, in welchem Sie jede genügende Auskunft finden werden und welches Sie auch in jeder Buchhandlung erhalten können.

— B. B. in Löbau. Was haben Sie für eine Meinung zu der Lödauer Actien-Brauerei? Sind diese Actien gut? — Ist das eine gute Vorbedeutung, wenn eine Actien-Brauerei an Kundenbasis verloren hat und dennoch die Actien stehen? — Das Sie als Lödauer eine Auskunft in Dresden über ein Lödauer Unternehmen wünschen, würdet und sehr, namentlich da Sie von der Plebendwürdigkeit des Directors sprechen. Sollten Sie wirklich Grunde zu klagen haben, so wenden Sie sich nur an die Directie, welche gewiß die Interessen der Aktionäre stets wahren wird.

— H. W. in D. bittet um Ausklärung und Beschreibung über die Höhlemauerlinie, welche zu Paris errichtet wurde, um einen König (Name dem H. W. unbekannt) umzubringen. — Sie meinen jedenfalls die Mauerlinie, welche der Republikaner Giacobi aus einer großen Ansammlung Klintensteinen zusammenstellte, und damit auf König Ludwigs Philipp 28. Juli 1835 lobte. Den König trug er nicht, wol aber den Marshall Mortier, welcher auch an seinen Wunden starb. Uebrigens wurde sie auch im Jahre 1800 gegen den damaligen Bonaparte, später Kaiser Napoleon I. aber vergeblich angewandt.

— H. L. zu Reichenbach im Voigtl. erzählt mit Entzücken, daß diese Stadt, welche 14.000 Einwohner hat und die jährlich für 24 Millionen Thaler in ihren Wollmärkten umsetzt, für die total niedergebrannte Stadt Fallena nur 4 Thlr. 11 Pf. zusammengebracht hat. Ob es eine wohlbekannte Opferwilligkeit nicht öffentlich anerkannt werden möchte? — Wie Sie sehen, erkennen wir sie an. Jedenfalls haben die reichen Reichenbachers so lieb in der Wolle gekleidet, daß sie von dem Feuer gar nicht bemerkt haben und haben es so ihren ärmeren Bürgern überlassen müssen, ein paar Groschen herzugeben, damit Reichenbach doch nicht ganz unvertreut bleibt.

— H. L. in der Weittraude zu Zittau. Ist mit dem Fürstenthum Reichenstein von Seiten der preußischen Krone Frieden geschlossen? — Bis jetzt noch nicht; immer steht noch der dresdner Friede dem Reichensteinkreis Villiputan gewappnet gegenüber. Wollen Sie etwa zwischen den beiden Mägden vermitteln; Sie würden sich um den allgemeinen Weltfrieden höchst verdient machen.

— G. Schomuth, Pirna, § 367, 9 des Straf-Gesetzes lautet: Wer Stoh-, Blei- und Schuhwaffen, welche in Sleden u. verborgen sind . . . mit sich führt, wird mit Gefängnis bis zu 10 Thlr. oder mit Haft bestraft. — Also nehmen Sie sich in Acht.

— D. A. Wie kann Sie denn die Firma: „Ueberfahrt nach den Johannes-Bäder“ so in Aufrégung bringen? Und noch dazu sollen wir und des Worts annehmen, an welchem befreite Schiffe prangt? — Sehr hübsch, wie sollen wohl mit einem Boot auf dem Flusse hinausfletern und das sehrende n annehmen. Nette Proposition; führen Sie's nur selber aus.

— Zittau. Eduard Bräckner. Ich hätte wir hätten genug, noch im letzten Briefkasten, mitgetheilt, was ein einjähriger Freiwilliger für Kenntniß haben muss.

— Wasserfreund. Die beste Bezugquelle für den sächsischen Villen-Sauerbrunnen, den wir Ihnen auch als Ersatztrunk und Erholung in der Höhe empfehlen, ist die Mohren-Propstei hier.

— Medicinae Practicus. Heißt es Gelehrter oder Leib-Practiz? — Lassen Sie uns doch mit Fragen in Ruhe, die kaumemand interessieren können; die Abreise eines Leib-Practiz kommt ja niemals vor, es müßten denn sehr gewichtige Gründe vorliegen.

— R. L. Sage ich zu meiner Frau: „Es geht Dir nichts an“ oder: „Das Nichts an“ — Es geht uns gar nichts an, was Sie zu Ihren höheren Hälften sagen.

— Aus Glauchau. Die Tageszeitung der Dampfschiffe auf der Elbe gelten das ganze Jahr und noch bis in den Mai nächsten Jahres. Die Tageszeitung-Gesellschaft sieht sich bei dieser Gouvernance, die von den Eisenbahnen nachgeahmt werden könnte, gar nicht schlecht. Hingegen ist das Unterbrechen einer Fahrt auf dem Dampfschiff zur Zeit noch nicht statthaft.

— Maden. Bei der Partie nach Waldheim und Auerbach giebt es nicht zu viel zu laufen. Nehmen Sie nur ein Paar Damen mit, die kennen es schon erstrampeln.

— P. B. Friedr. Es heißt Anna und nicht Lina. Denken Sie doch an das alte schwde Vieh:

— Als ich noch im Altensteine stand
In die Mädchenschule gelaufen,
Ach, wie kann mich mein Herr vor Freude,
Als mich Anna sanft empfang.

— Ein Theaterfreund. Welches der Grund sei, warum Herr Haberland noch nicht in einer herzlichen Partie auftritt? — Gouffescheinheitsmuß! Nur soviel wissen wir, daß das für tragische Rollen ausgeprägte Genius des Herrn Haberland sich durch feinste Intelligenz zu erhalten scheint. Die Stimme des Publikums wird das Antreten dieser Dame als Jungfrau, Maria Stuart u. s. w. gebüterisch fordern, sobald nur die Höhe vorher ist.

— Sch., l. Konsulmeister. Das Ergebrige hatte zur Zeit, als dasselbe fast noch völlig mit Wald bebaut war, den Namen Miriquidu. Welcher Sprache mag derartige wohl angehören und wie kann dessen Bedeutung sein? — Die Sache ist für Freunde des Ergebriges insbesondere für die dortigen vielen Borsiken von großem Interesse. — Herr Hofrat Dr. Gräfe sieht und überfolgt folgendes mit: Das Wort Miriquidu kommt zuerst bei Dittmar (Chron. 6. VI. S. 142) vor. Dort spricht er von einer Wölde, der Miriquidu (oder nach einer anderen Namensweise „Miriquidu“) heißt. Derselbe Wald, welcher zwischen Döhlen und (also einem Gau des alten Mecklenburgs) steht, ist der Name der Gegend, die „Gau Miriquidu“ genannt wird, und diesem liegt, wie aus einem Diplome Friedrich I. erwähnt, aus einem andern Diplome v. Z. 97, welches Wöldeburg, De pagis Misniae S. 148 anführt, schief

Dortzugeben, daß dieser Wald sich damals bis in die Gegend von Görlitz und Böhlitz erstreckte. Darauf hin behauptet Krebsig, Befr. 3, Sächs. Ges. Th. VI. S. 18, es müsse an einer Stelle Dithmarsch-Wittelsbach gelesen werden und der Name der Stadt Wittelsbach komme davon her. Lieber die Gründungsstätte dieses Dorfes finde ich nirgends etwas, es ist auf alle Fälle slavisch und aus dem Böhmischem zu erklären, allein die Ableitung aus den heutigen böhmischen Siedlern mit, friere, und frizi, Binnchen, paßt offenbar nicht. Jumzemann's vorzügliches Wörterbuch der böhm. Sprache ist nicht auf der A. östl. Biol. da wäre vielleicht etwas zu finden; aus dem Polnischen oder Serbischen wird es schwierig zu erklären sein. Gegenbei in seiner Geschichte von Sachsen Bd. I. S. 9 überzeugt es mit Schwargauwald, allein gleicht weder eine Ableitung, noch Erklärung zu diesem Deutung.

* G. L. in Krebsig. Ist es war, daß die Kronprinz Altenburg-Gliedkabinett für Ihre Prioritäts-Coupons lautend auf 5 Tsd. plus 1% Zdt. bezahlt? Ich könnte zwar bei den Bankiers fragen, müßte aber die Sache gern im Interesse der vielen Leser dieses Blattes zur Sprache gebracht sehen, da bei der Annahme den herartigen Coupons viele Leute einbüßen. Wenn Kronprinz-Rudolph-Prioritäten über 20 stehen und plus 4% Prozent geben, so müßten Eilen-Vienna-Prioritäten, die vom Staate Garantie haben, nicht 76, sondern 96 Prozent stehen. Es dürfte wohl nun an der Zeit sein, daß die Regierung gegen den Österreichischen Gliedkabinett energisch auftreten. Wahrt der Preis in es aber mit allen Mitteln daraus hinzuwirken, die Regierung darauf aufmerksam zu machen. Der Fall des Publizistums wird dann nicht ausbleiben. Der am 1. April 1874 fällige Coupon wurde, nachdem schon ein entgegengesetzter Beschluss von der Vermaltung gefasst war, doch schließlich mit 5 Tsd. in Verlin eingelöst, aber ebenso wie die verlorenen Obligationen nur einen Monat lang. Der spätere präsentierte Coupon wurde nur in Wien und nur mit 7% Zdt. eingelöst.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

Die Redaktion.

Vermischtes.

* Aussergewöhnliche Fruchtbarkeit eines Schweins. Aus dem Bericht des landwirtschaftlichen Vereins zu Noborotow wird durch Gutobesitzer J. A. Schubel in Noborotow nachstehendes Beispiel von ganz außergewöhnlicher Fruchtbarkeit eines Schweins erwähnt, welches derselbe durch Kreuzung des sogenannten Fleischschweins (Plasten) Schweins und der englischen Race erzielt hat. Das Tier, am 10. Januar 1869 erstmals tragen, war bis zum 15. Dezember 1873 in Summa 180 Stück. Es kommen durchschnittlich auf den Wurf 15 Stück, auf das Jahr 36 Stück. Davon sind im Ganzen nur 10 Stück nicht fortgebracht worden, und zwar 3 vom ersten, je 2 vom vierten, seiderten und neunten, 1 vom zweiten Wurf.

* Blumenzucht in den Fenstern. Wiesleit in feiner Stadt der Welt zeigt sich das Verlangen nach den frischen Blätter zu lebend, wie in London, wo jedes Stücklein Grund und Boden mit Stein und Holz besetzt ist. Momentlich gilt dies von den ärmsten Quartieren; die unteren Klassen, am engen, nichts weniger als wohlausgestatteten Höfen zusammengezängt, bekommen häufig in lange Zeit kein grünes Blatt zu leben. Um auch ihnen wenigstens einen getrockneten Kräuter Salat zu bieten, hat sich schon vor mehreren Jahren ein Verein zur Vermunterung der Blumenzucht in den Kellern gebildet, der alljährlich eine Ausstellung, oder richtiger gesagt, ein kleines Fest für die armen Aussteller veranstaltet, wobei die besten Pflanzen mit kleinen Preisen in Gold oder Silber belohnt werden. Eine solche Ausstellung hat nun die letzten Tage in der nicht sehr romantischen City von London stattgefunden, zu der Mauder eine schöne Blume in ähnlichem Stoff bestellt, die er während des ganzen Jahres mit Seraiat aufzeigt. Alle der Blumen waren so hübsch geschnitten, daß sie sich wohl in einer größeren Ausstellung lassen würden. Die Prinzessin von Venise, vierter Tochter der Königin, vertheilte die Preise an die erfolgreichen Aussteller, die größtmöglichkeit der arbeitenden und dienenden Klasse angehörten.

* Das alteste Lampenboet. Nach der Mitteilung eines Herrn E. J. Butler von Brooklyn ist das erste von Lampenbetriebe Fabriek im Jahre 1493 auf den Markt gelangt in Spanien. Es war die Errichtung eines Don Mules und der sogenannte Generalmann will den alten Plan des Bootes und seine Matrone auf Bergmann gegeben haben. Er bestand, daß die Letzte weit einfacher und ihre Action weit direkter sei als die gegenwärtig in Gebrauch befindlichen. Die Erfahrung ging wieder verloren, weil König Ferdinand das Fabrikat zerstören und die Matrone zerstört ließ — „Zerstörert“! Das Legende reichts nicht plausibel.

* Würdet man bisher die Kaiserin Eugenie stets als „arme Frau“ ausgab, die genötigt ist, ihre Diamanten und sogenannten Wertpapieren zu verkaufen, läßt sich ein Pariser Correspondent über „Mme. M.“: Wie man erzählt, heißt die Kaiserin über 40 Güter in Paris. Davon liegen 30 an der Rue de Rome, 3 in der Rue d'Albé und in der Rue François I., 3 in der Rue de l'Orfèvre, 2 in der Avenue Marigny und mehrere in der Nähe des neuen Oper. In der Rue d'Albé und in der Rue François I., vereinigten einige Paläste kostbarste und die häuslichsten Bilder, aufbewahrt. Sie sind überall einzutragen. Das ganze Vermögen der Kaiserin wird auf ungefähr fünfzig Millionen geschätzt.

* Berlin. Wie gefährlich diese Steine retten, mit Gasblum gefüllte Ballons sind und wie vorsichtig mit derselben Spielware umzugehen werden müssen, beweist wiederum folgender, im Konstanzerwald den vorgenommene Unglücksfall. Ein Bauer hatte seinem Sohn einen solchen Ballon gekauft und war im Begriff, die Säume, an welche er verklebt war, den Knaben um einen Anzug zu wischen, als er mit der brennenden Zigarette den Ballon in nahe Fiamme. Dieser löste explodiert und kam das Feuer vollständig verbrannt wurde. Bei solchen mit Wasserstoffgas gefüllten Ballonen kann allerdings nur wenigen Republikanern und Bonapartisten, so daß der Präsident geäußert hat, wenn eine Explosion vorkommt, indem sie durch

diese Beschädigung und durch die Verbindung des Wasserstoffes mit Sauerstoff das gefährliche und explosive Knallgas bildet, es ist also selbst bei diesem Spielzeug große Vorsicht notwendig. — Der Gesundheitsaufstand der Berliner Gemeindeleute mag gegenwärtig ein höchst ungünstiger sein, denn noch in seinem Jahre ist bei der Schuldeputation eine so große Zahl von Krankheits-akten eingeschrieben worden, wie in diesem. Gewagt man, daß ein Sozialer in den nächsten Dienst einzutreten, der nicht seine Gesundheit durch ein Pensionsabsetzen nachgewiesen hat, das trotz dessen aber das durchschnittliche Lebensalter der seit 1867 verhörenden Sozialer nicht ganz 40 Jahre beträgt, so kann man einen Schluss auf die auffallende Thätigkeit dieser Beamtenklasse ziehen.

* G. L. in Krebsig. Ist es war, daß die Kronprinz Altenburg-Gliedkabinett für Ihre Prioritäts-Coupons lautend auf 5 Tsd. plus 1% Zdt. bezahlt? Ich könnte zwar bei den Bankiers fragen, müßte aber die Sache gern im Interesse der vielen Leser dieses Blattes zur Sprache gebracht sehen, da bei der Annahme den herartigen Coupons viele Leute einbüßen. Wenn Kronprinz-Rudolph-Prioritäten über 20 stehen und plus 4% Prozent geben, so müßten Eilen-Vienna-Prioritäten, die vom Staate Garantie haben, nicht 76, sondern 96 Prozent stehen. Es dürfte wohl nun an der Zeit sein, daß die Regierung gegen den Österreichischen Gliedkabinett energisch auftreten. Wahrt der Preis in es aber mit allen Mitteln daraus hinzuwirken, die Regierung darauf aufmerksam zu machen. Der Fall des Publizistums wird dann nicht ausbleiben. Der am 1. April 1874 fällige Coupon wurde, nachdem schon ein entgegengesetzter Beschluss von der Vermaltung gefasst war, doch schließlich mit 5 Tsd. in Verlin eingelöst, aber ebenso wie die verlorenen Obligationen nur einen Monat lang. Der spätere präsentierte Coupon wurde nur in Wien und nur mit 7% Zdt. eingelöst.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

Wiederholung und durch die Verbindung des Wasserstoffes mit Sauerstoff das gefährliche und explosive Knallgas bildet, es ist also selbst bei diesem Spielzeug große Vorsicht notwendig. — Der Gesundheitsaufstand der Berliner Gemeindeleute mag gegenwärtig ein höchst ungünstiger sein, denn noch in seinem Jahre ist bei der Schuldeputation eine so große Zahl von Krankheits-akten eingeschrieben worden, wie in diesem. Gewagt man, daß ein Sozialer in den nächsten Dienst einzutreten, der nicht seine Gesundheit durch ein Pensionsabsetzen nachgewiesen hat, das trotz dessen aber das durchschnittliche Lebensalter der seit 1867 verhörenden Sozialer nicht ganz 40 Jahre beträgt, so kann man einen Schluss auf die auffallende Thätigkeit dieser Beamtenklasse ziehen.

* G. L. in Krebsig. Ist es war, daß die Kronprinz Altenburg-Gliedkabinett für Ihre Prioritäts-Coupons lautend auf 5 Tsd. plus 1% Zdt. bezahlt? Ich könnte zwar bei den Bankiers fragen, müßte aber die Sache gern im Interesse der vielen Leser dieses Blattes zur Sprache gebracht sehen, da bei der Annahme den herartigen Coupons viele Leute einbüßen. Wenn Kronprinz-Rudolph-Prioritäten über 20 stehen und plus 4% Prozent geben, so müßten Eilen-Vienna-Prioritäten, die vom Staate Garantie haben, nicht 76, sondern 96 Prozent stehen. Es dürfte wohl nun an der Zeit sein, daß die Regierung gegen den Österreichischen Gliedkabinett energisch auftreten. Wahrt der Preis in es aber mit allen Mitteln daraus hinzuwirken, die Regierung darauf aufmerksam zu machen. Der Fall des Publizistums wird dann nicht ausbleiben. Der am 1. April 1874 fällige Coupon wurde, nachdem schon ein entgegengesetzter Beschluss von der Vermaltung gefasst war, doch schließlich mit 5 Tsd. in Verlin eingelöst, aber ebenso wie die verlorenen Obligationen nur einen Monat lang. Der spätere präsentierte Coupon wurde nur in Wien und nur mit 7% Zdt. eingelöst.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gräfen und Gräfinnen ebensoviel Zugenspiegel sind wie die Pudelusse, Ueiche und Coniorten, ist bekannt genug.

* Ein Lebewohl. Es ist nicht notwendig, daß die zu Bezirksschulinspektoren ernannten Präparatoren „luden“ haben, was man so nennt. Sie kennen mehr als einen studirten Herrn, der sie logar „Doctor“ nennen läßt und den manch unstudirten bestimmt. Theaterleute sind. Ob Herr Pauline Ulrich oder Herr Robertstein die größte Figur besitzen? — Nur und sehr, wir pflegen die kleinen nicht nach dem Militärmarx, sondern nur nach ihren Leistungen zu meinen. Fragen Sie die Schneider beider Büromannschäften, wieviel Eulen Zeug sie zu Kleid und Hose gebrauchen.

* R. Lusthülfher ist das beste Mittel gegen den Hausschwamm.

* A. Altenburg. P. P. sib. Circulären bedeutet: praemissis praemittend d. h. nach Vorausrichtung der ersterlichen Anrede; P. T. = pro titulo, d. h. anstatt des Titel; S. T. = sine titulo, d. h. ohne Titel.

* Abonnent aus der Provinz. Warum sollen viele in die Ferne schwaben und den Schwaben gehn, der mit der Prag-Duxer Post getrieben werden ist? Es geht in der lieben Heimat genug Schwaben, gegen den wir zu Hause sitzen müssen. Das die österreichischen Gr



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Vie in Veranlassung des großen Vogelschiekens — vom 2. bis mit 9. August d. J. — zwischen Alt- und Neustadt-Dresden und dem Festplatz stattfindenden Extra-Dampfschiff-Fahrten erfolgen täglich

ab Vogelwiese bis Nachts 11 Uhr.

Im Uebrigen verweise wir auf unsere Bekanntmachung in Nr. 213 dieses Blattes.
Dresden, den 2. August 1874. — Der vollziehende Director
Hönack.

Mechanisches Theater von H. Potthast

in der elegant eingerichteten erleuchteten großen Halle auf der

Bogelwiese, in der Garousselsreihe.

Dieses Theater, welches überall mit vielstall aufgenommen wurde, repräsentiert die schönsten malerischen Ansichten der Welt, belebt durch mehrere tausend Figuren in naturnäherer Darstellung.

Programm: Die Opernlaage. Ein Fest in Venezia. Seesturm. Gewitter und Untergang eines Schiffes. Die kunstvollen mechanischen Selbstbewegten-Automaten. Dioramen. Welt- und Naturspiegel, komisch belustigende Gesichtserlebnisse und ähnliche Kostümstücke.

Anfang der täglichen Vorstellungen um 6, 8 und 10 Uhr.

Geschäftsräume: 1. Platz 7½ Mgr. 2. Platz 5 Mgr. Galerie 2½ Mgr. Kinder auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.
Um zahlreichen Besuch bittet

H. Potthast.

Dresden, den 1. August 1874.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuseigen, dass ich die seit dem Tode meines sel. Vaters in Gemeinschaft mit den Erben fortgeführt

Wein-Handlung

auf biesiger Badergasse Nr. 19 u. 20, in Firma:

Joh. George Giessens sel. Wwe. Erben

(gegründet Anno 1736)

unter heutigem Tage für alleinige Rechnung übernommen habe.

Strenge werde ich an den Grundsätzen festhalten, denen die so alte Firma ihren Ruf verdankt, und daher auch unangetastet behalten, mir das gütigste zu schenken. Wohlwollen und Vertrauen zu erhalten.

Hochrangvoll
Emil Streubel.

Für Photographen!

Eins-Zöller mit Landschaftsausrüstung, gut arbeitend, ist für 20 Thlr. eine Camera mit verstellbarer Linsenfelde, statisch, Blauflug, für 10 Thlr. sofort zu verkaufen. Anfragen sind iranco an Rudolf Moos (J. G. Vogel) Freiberg unter B. W. 25 zu richten.

Cylinder-, Filz- und Stoffhüte

empfiehlt
zu allen Qualitäten zu kleinen Preisen

A. Mühlle
Dresden,
Kaufhaus.



Feuerfeste, ein
bruchsichere
Kassarschränke
u. Chatuullen
verdeckte Kon-
struktionen ver-
hindern das
geräuschte
Aufschlagen und
Aushöhlen der
Wände verhindert
die Feuer ausbrechen
empfiehlt

A. Stradmann, Schlossermeister,

Blümliner Straße 44.



Emser Bastillen,

bewährtes Mittel bei Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung, vorrätig in plumbirten Schachteln in Dresden in sämtlichen Apotheken u. bei Weis & Henke, Administration der Selenquellen. Emse.

Nicht schwedische Sicherheitszündhölzer

(Söderlings Patent).

Salonsächer ohne Schwefel.

Cafetier Zündhölzer,

gewöhnliche Zündhölzer,

Lange Restaurationszündhölzer,

Wachszündkerzen,

Streichzündkerzen,

Feueranzänder,

um schnell Feuer anzuzünden,

sowie alle anderen Zünd-

requisiten empfiehlt

Hermann Koch,

Dresden, Altmarkt Nr. 10.

Müller's Tannen-Oel

Ist das beste u. wirksamste Haus-

mittel gegen Grippe, Rheumatismus,

rheumatische Kopf- und

Johnsmauer, Reisen aller Art,

mit Erfolg anzuwenden überall

da, wo keine offene Wunde vor-

handen. Das billigte aller örtlichen

Mittel. In Pfaffen mit

Gebrauchsanweisung & 7½ Mgr.

Haupt-Depot: d. Spaltbolz u. Blei.

Zu bestellen durch die

Apotheken.

Ein junger, erfahrener Mann,

welcher in der Kaufmännischen

Branche bewandert, wünscht an

irgend einem guten Unternehmen

Zeit zu nehmen, auch kann der-

selbe 2-3000 Thlr. Vermögen

stellen. Wdt. zu erfragen in der

Expedition dieses Blattes.

Ein eleg. Pianino

von toller Bauart, 150 Thlr.

deßgl. 1 Pianoforte 65 Thlr.

zu vert. Neumarkt 4, 3. Etage.

Ausverkauf.

Schärfstiel, Federstiel,

Zeitungstiel, gut und billig

große Ziegelstraße 9.

Theodor Franck'sch

Althee-Bonbons,

Bonbons a l'os (Bärtebom.)

ein noch nicht überzeugendes und

würdevolles Mittel gegen Husten,

Rheumatische, Gelenkfehler, Hals-

schwäche u. s. m. empfehlen in

Bagnets & 4 u. 2 Sgr.

Weigel u. Zeel, Waisenstr.

Georg Häntzschel, Berlin,

Bl. Joh. Thentius, gr. Melz-

berg, Lincke & Lubisch,

Paul Müller, Waisenstr.

H. Geipel, Wais-

nigefert. Gustav Welchel,

Fräulein Ang.

Klemann in Rosien. Die

Apotheke zu Loschwitz.

Für gutgehalt. Herren-

und Damen-Garderobe,

Stiefel, Schuhe u. werden die

höchsten Preise bezahlt: kleine

Waisenstrasse Nr. 49.

Wittwe Ludwig.

Bandwurm

befleckt gefärblos Med. pr.

Lichtenburg, Gaisenstr. 13 b, 2

besiegelt gesahlos Med. pr.

Lichtenburg, Gaisenstr. 13 b, 2

gefäßlos Med. pr.

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse. ★

Hente großes Concert,
Anfang 6 Uhr. Solree musicale auf. 6 Uhr.
Von Capellmeister Herrn Erdmann Puffholdt mit
der verstärkten Concert-Capelle des Kgl. Belvedere.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 7½ Mar.
Täglich Soirée musicale. J. G. Marschner.

Grosse Wirthschaft
des Kgl. Großen Gartens.
Heute Montag kein Concert.

Gewandhaus 1. Etage.

Präuscher's
weltberühmtes anatom.
Museum,
auf nur sehr kurze Zeit,
täglich von 7 bis 10 Uhr.
Säle für erwachsene Herren.
Freitag von 1 Uhr
Mittags bis 8 Uhr
Abende für Damen.

Sommer-Salon Großröhrsdorf.
Das schon lange Jahre hier bestehende und stets gut besuchte
August-Schießen

wird dieses Jahr den 9. und 10. August abgehalten, wozu höchst
einladet. F. August Schöne.

NB. Besitzer von Schaubuden und dergl. haben sich wegen
Erlangung von Blätzen am Unterzeichneten zu wenden.

Der Obige.

„Kronprinz Albert“,
Tanzsalon auf der Vogelwiese.
Heute von 4 bis 2 Uhr Ballmusik.
Fr. Angermann.

Apollo-Saal
auf der Vogelwiese.
Täglich von 4 Uhr bis Nachts 2 Uhr:

gutbesetzte Ballmusik.
Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine Weine, ff. Biere etc.
aufmerksam zu machen. Max Frieser.

Donath's Garten
in Tolkewitz.

Heute grosses Abend-Concert von Herrn Musikkapellmeister Engelhardt mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Eintritt 5 Mar.
Die am Sonnabend wegen ungünstiger Witterung unterbliebene Vorstellung findet heute statt. Abends grosse Freilichtstunde des Gartens. Bei eintretender Dunkelheit Alpenblühen.

Beobachtungsvoll N. Donath.

Damini's Etablissement.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein.
Central-Halle. Heute von 7-10 Uhr Tanzverein A. Oelschlägel.

Ballhaus. Heute Ballmusik, v. 7 bis 10 Uhr Tanzverein. Fr. Angermann.

Tonhalle. Heute Ballmusik bis 1 Uhr. v. 7-10 Uhr Tanzverein. Gute 2 Mar. Der Restaurator.

Güldne Aue.
Heute, sowie alle Tage während der Vogelwiese starkbesetzte Ballmusik. M. Wissbach.

Wallnusschalen-Auszug

zu 5, 10, 15 Mar. und 1 Thlr.
ist ein anerkannt ausgesuchtes und dabei ganz unschädliches
Mittel, um ergrauten Haaren eine schöne dunkelbraune Farbe zu
geben. Die Wirkung desselben wird noch erhöht beim abwech-
selnden Gebrauche mit meinem

Wallnussfern = Del

zu 5, 10, 15 Mar. und 1 Thlr.
Ledered Del allein gebraucht macht das Haar seidenweich
und gibt demselben eine schöne, dunkle, löschenbraune Farbe.
Nur allein darf zu haben in der Parfümeriefabrik von

Berlin. Paul Schwarzlose, Dresden.
Dresden, 9 Schlossstrasse 9.

Zur Cigarren-Fabrikation empfiehlt in grösster Aus-
wahl schön

Blätter-Tabake
Mäßigt die Raubtabak-Handlung und Cigarren-Fabrik
Dresden, Ritter & Co. Kreisberg,
Schäzenplatz 2. Bapmühle.

Die Telegraphen-Bau-Anstalt

von
A. Venus
DRESDEN
Rosenweg No. 65
empfiehlt

Signal-Anlagen für Fabriken, Hotels, Privathäuser
electriche Uhren, Sicherheitsapparate gegen Ein-
bruch, alle in das Fach der galvanischen Electricität
gehörende Apparate etc.

Grösstes Lager am Platz, reichste Auswahl aller
Neuheiten, sofortige Effecturierung
zu solidesten Preisen unter Garantie.

Sänger Dresdens!

Die Vorstände und Abgeordneten der Gesangvereine und
Bereinigungsglieder, welche am Münchner Sängertage nicht
teilnehmen können, werden hierdurch unter Bezugnahme auf
den Artikel in Nr. 13 der Sängergalde erinnert, wegen Bekannt-
machung über eine gemeinförmliche Fest-Feier am Sonntag, den
9. August, sich Montag, den 10. August Abends in Neum-
manns Restaurou, Schlossgasse 17, 1. Et. einzufinden.
Der Dresdner Allgemein-Sängerverein.

Industrie-Ausstellung

der Kleidermacher Deutschlands, Österreichs,
Ungarns und der Schweiz
ist für Federmann geöffnet von heute bis mit Sonntag
den 9. August u. c., von früh 9 bis Nachmittags 6 Uhr.
Entree 5 Ngr.

Grand-Restaurant Rittersaal,

Waisenhausstraße 20,
empfiehlt ff. Lagerbier, à 1½ Mar., ff. Trimbacher, à 2 Mar.,
exau. Weine, seinen großen Billardsaal mit 10 franz.
Billards und 2 engl. Bagatelles, sowie seine reichhaltige
Speisekarte zu jeder Tagezeit.

Hochachtungsvoll Rudolph Ritter.

Colosseum. Heute von 7-12 Uhr Tanzverein
zu 10 Mar. Entree 1 Mar.

Setten-Schleppschiffahrt der Ober-Elbe.

Schleppjahn-Einnahme 1874. 1873.
im Juli Thlr. 19,422. 14.- Thlr. 26,081. 24. 1.
Gesamt-Einnahme 150,216. 18. 6. 141,903. 28. 3.
Dresden, den 1. August 1874.

Die Direction.

E. Bellingrath.

Die beste Nachahmung des Goldes.
Ich empfehle jedem aus Paris eine bedeutende
Auswahl von

Tallois-Gold- Uhrketten

für Herren und Damen in neuestem Geschmack,
welches ich dem gehreten Publikum hierdurch ersta
reiswertes offerre und bemerke, dass die Waare
von äussern Wolle nicht zu unterscheiden ist, und
noch nach Jahrzehntener Benutzung den höchsten
Goldglanz behält.

F. G. Petermann,
Galanteriewaarenhandlung,
Dresden, 10 Galeriestrasse 10.

Die beste Nachahmung des Goldes.

Hanspach's Concours betr.

Alle Dienigen, welche dem in Concours verlassenen Fabrikanten
und Handelsmann Herrn Ernst Gotthold Hanspach
in Görlitz etwas schulden, werden hiermit aufgefordert, zur
Vermeidung nochmaliger Zahlung, ihre Schuld nicht an
den Hanspach, dessen Beauftragte oder Nachfolger, sondern
lediglich an den unterzeichneten Concoursvertreter oder an das
Respektable Gerichtsamt zu Görlitz als Concoursgericht einzuzah-
len.

Görlitz bei Löbau, den 27. Juli 1874.

Advocat Schneider.

Kinder-Schuhe, Stiefelsetten und
Stiefel für Mädchen und Knaben
jeden Alters, vom einfachsten bis zum
elegantesten Gente, stets in kolossal
reicher Auswahl im Wiener Schuh-
waaren-Depot von Eduard Ham-
mer, Schlossstrasse 13.

Sowohl für Damen- als auch für Herren-
Beschuhungen besondere Vocalitäten,
daher das Uprobiren ganz ungenirt.

Gasthaus. Stadt Leipzig in Nossen.

5 Minuten vom Bahnhof gelegen.
Den resl. Reisenden und Touristen wird dieses Gasthaus zur
gefalligen Beobachtung bestens empfohlen, seine Weine und
Biere, gute Küche, schön gelegene Zimmer, gute Betten,
freundliche Bedienung, mäßige Preise. Hochachtungsvoll.

Robert Worm.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Dir. R. Pollatz,
Dippoldiswalder Platz 5 zweite Etage.

Berichtigung.

Die nicht motivirte Warnung Seiten des Kön-
iglich-Kulturrates für das Königreich Sachsen in Nr. 213 d. Bl.
gegen unsere Bank wird durch das uns allseitig entgegengesetzte
Vertrauen, das rasche Empörtheit unserer Bank und die öffent-
lichen Anerkennungen aus allen Theilen Deutschlands voll-
ständig entfrüstet.

Dresden, am 1. August 1874.

Sächsische Vieh-Ver sicherungsbank.
Die General-Direction.

Roemer.

1000 Stück Brief-Converts

von Hand mit jeder Akte 1½ Thlr.

bei 5000 Stück à 1½ Thlr.

1. Reich Briefpapier mit Akten von 2 Thlr. an.
Copibücher, gut geb., 1000 Blatt, 1½ Thlr.
Copipressen, dauerhaft, Stück 2½ Thlr.

Bibliothekspapiere (Selbstbuchdrucker), Stück 20 Mar.

Hauslager handelswescher Konto-Bücher, sowie großes

Lager alter Comptoir-Artikel.

Wieder nach außenwärts franco.

Wilh. Klemich,
1 Seestrasse 4.

Hauptstrasse Nr. 22.

ca. 500 Stück Herrenhüte

in Silber und Stoff vom vorigen Jahre verkauft

— a 15 Ngr. pr. Stück, —

schärfster Preis 2-3 Thlr.

Woldemar Schiffner,
Hauptstrasse Nr. 22.

Gründliche Heilung

Rheumatismus, Gicht, Lumbago (gegen-
schütt), Neuralgie (Nervenkrämpfer), Rheumatis-
mus des Herzens und des Kopfes, Frost-
beulen etc.

durch die Amerikanische Anti-Rheumatismus-Salbe
der Frau Dr. Hungerford.

Depot: Berlin, A. Wedecke, Lindenstraße 89, für

Consultation von früh 10-2 Uhr täglich.

Prämiert **Achte** **Prämiert**
auf der **ausstellung** **Malz-Extrakt-** **Welt-**
in **Wien** **Bonbons,** **Ausstellung**

1871. **vorzügliches Mittel** **1873.**
gegen **Heiserkeit, Husten** **ic.,**

aus der Fabrik für Malz-Präparate

Fr. Roth, Apotheker und Chemiker,
Feuerbach-Stuttgart.

Find zu kaufen im Haupt-Depot für Sachsen bei
Spaltholz & Bley in Dresden, Annenstraße 10

Vom ächten,
auf der **Weltausstellung** **prämierten**
G. A. W. Mayerschen
Brust-Syrup

halten Lager in Flaschen à 8 Mar., à 15 Mar., à 1 Thlr.

Herrn Janke, Spiegelgasse. Weigel u. Zeeh, Marienstr.
Max Asmann, Schönheitstr. C. W. Mietzsch, Hauptstr.
Julius Garbe, Baumgärtner.

Echte Talmi-
Uhrketten **mit Stempel**
„Talmi“ **für** **Herren u. Damen,** **von**

1 Thlr. an, **empfiehlt unter**
Garantie 5 Jahre

Ernst Zscheile, **„Billigste Einkaufs-Quelle“**

für Galanterie- und Kurzwaaren.

Dresden, 13 Scheffelstrasse 13.

NB. Briefliche Aufträge werden auf's Sorgfältigste pr. Nach-
nahme ausgeführt, und nicht conveniente

Werkstoffe ab:

Broschen mit Ohrringe **aus ächten Gold,** **die Garnitur 2½ Thaler.**

Manschettenknöpfe **aus ächten Gold,** **das Paar 1 Thlr.**

Uhrschlüssel **aus Gold, Stück 25 Sgr.**

Siegelringe, **Trauringe** **aus ächten Gold, das Stück zu**

1 Thaler.

Medaillons **aus ächten Gold, das Stück zu**

2½ Thlr.

F. G. Petermann, **Galanteriewaarenhandlung,** **Dresden.**

10 Galeriestrasse 10.

Parterre und erste Etage.

NB. Aufträge nach außenwärts werden nur gegen Nachnahme,
jedoch auf's Beste ausgeführt.

Gold. u. silberne **Cylinder-Uhren,** **fehr aus gebend, sind billig zu**

verkaufen: Bilderdorffstrasse 8, II.

Das heutige Blatt enthält:

4 Seiten